

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten. Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.*

*Matthäusevangelium 7, 7-12 (Einheitsübersetzung)*

Das Gebet ist ein Kennzeichen des Christen und der christlichen Gemeinschaft. Im Gebet leeren wir unser Herz vor Gott und sagen ihm, manchmal in sehr emotionalen Worten, was uns bewegt. Die österliche Bußzeit möchte uns zum Gebet anhalten und uns auch in unserem Gebetsleben zur Vertiefung helfen.

Wer betet, der bindet die Erde der Menschen näher an den Himmel Gottes. Im Bittgebet wird das deutlich, durch das Vertrauen in Gottes Gegenwart und in seine Möglichkeit zu helfen. Königin Ester ist uns ein Vorbild, wie sie ihre Lage und die Not ihres Volkes im Gebet vor Gott bringt. Jesus hat uns am ersten Tag der österlichen Bußzeit zum Beten in der stillen Kammer eingeladen und uns die Worte seines eigenen Gebets anvertraut. Heute ermutigt er uns, zum ausdauernden, vertrauensvollen Gebet zum Vater, der „seinen Kindern zu geben weiß, was gut ist“.

Das Gebet bewirkt immer etwas Gutes- nicht immer das, was wir erbitten, sondern das, was für uns gut ist.

In der österlichen Bußzeit wollen wir betende Menschen und betenden Gemeinschaften sein- Dazu segne uns der dreifaltige Gott. Amen